

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr
Inhalt: 12 Blätter, für Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Anzeigen-Zarif
Annahme von Anzeigen bis 10 Uhr, Sonntags und Feiertagen bis 11 Uhr. Die Anzeigen werden in der Reihenfolge der Aufnahme veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der Reihenfolge der Aufnahme veröffentlicht.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

Die außerordentliche Deputation der Zweiten Kammer beantragt in ihrem Bericht zum Wahlgesetz, den Gesetzentwurf in der Fassung der Ersten Kammer anzunehmen. Eine Arbeitslosen-Deputation wurde heute mittag nach einer Versammlung vom Bürgermeister Dr. Krehshmar im Rathaus empfangen. Die Celluloidwarenfabrik von Engelmann u. Co. in Leipzig-Plagwitz wurde durch Feuer fast gänzlich zerstört. In der Budgetkommission des Reichstages gab Staatssekretär von Schoen eine Erklärung zu der Angelegenheit des Geh. Legationsrates Hammann ab. Auf dem Rittergut in Leutchen wurde eine 16jährige Wirtschaftselevin mit durchschnittlicher Reife tot aufgefunden. Der zweite Bürgermeister von Marienburg ist einem Attentat zum Opfer gefallen. In Brindisi wurde ein ziemlich heftiger Erdstoss verspürt.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Januar.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Finanz- und Steuerkommission legte heute die allgemeine Aussprache über die Branntweinmonopolfrage fort und lehnte schließlich mit 16 gegen 12 Stimmen die von der Rechten und den Nationalliberalen bestrittene Ausdehnung der Befehlshausung über das Monopol und dann dieses selbst ab. Daraus wurde mit den Stimmen des Zentrums, der Freiliberalen und Sozialdemokraten gegen die Rechte und Nationalliberalen beschlossen, die Weiterberatung des Gesetzentwurfs auszusetzen und eine Subkommission einzusetzen zur Ausarbeitung eines anderen Gesetzentwurfs, durch den unter Aufhebung der Reichssteuer und der Brennsteuer und unter gleichzeitiger entsprechender Erhöhung der Verbrauchsabgabe ein höheres Finanzertragnis aus der Branntweinsteuer sichergestellt wird, unter geeigneter Berücksichtigung der nach Lage und Größe der Brennereien verschiedenen Produktionskosten, sowie unter Wahrung der den süddeutschen Staaten zugesicherten Reservatrechte. Eine wesentliche Herabsetzung der Kontingentspannung von 20 Mark ist in Erwägung gezogen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Petitionskommission verhandelte heute über eine Petition betreffend die Weiterführung der Eisenbahnlinie Schlettschadt-Marktitz bzw. Strahburg-Saales nach St. Die. Die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen, soweit es sich um die Herstellung einer 3. Verbindungslinie zwischen dem Elsch und Frankreich handelt. Soweit es sich um die beiden beantragten Linien handelt, werden diese zur Erwägung hinsichtlich der Ausführbarkeit dieser oder einer Ersatzlinie überwiesen. — Die Justizkommission erlegte heute aus der Novelle zum Zivilprozeß das Kostenfestsetzungsverfahren nach der Vorlage.

Die Affäre Hammann.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission stand heute der Etat des Auswärtigen Amtes zur Verhandlung. Der Staatssekretär von Schoen gab eine Erklärung ab zu der Angelegenheit des Geh. Legationsrates Hammann. Anfang Oktober vorigen Jahres erhielt er durch ein Schreiben aus Stuttgart Kenntnis von der Anschuldigung gegen Geh. Rat Hammann, daß dieser vor fünf Jahren einen Weineid geleistet habe. Er habe sofort den Beschuldigten gefragt und

dieser habe die Aufklärung gegeben, daß man verjuche, durch Injenzierung eines Ständals in einer Ehescheidungsache Ansprüche geltend zu machen, die auf zivilrechtlichem Wege zu erreichen nicht möglich seien. Er habe den Briefschreiber dahin beschieden, die Staatsanwaltschaft habe das Verfahren eingeleitet. Er habe den preussischen Justizminister ersucht, ihn über das Ergebnis der Untersuchung auf dem Laufenden zu halten. Als dann die Broschüre des Professors Schmitz erschien, in der der angegriffene Beamte der Verletzung der Amtspflicht beschuldigt wurde, haben sowohl das Auswärtige Amt wie Geh. Rat Hammann Strafantrag gestellt, und die Broschüre wurde beschlagnahmt. Die Beschlagnahme wurde dann durch Gerichtsbeschluss wieder aufgehoben mit der Begründung, die Broschüre stelle keine strafbare Handlung dar, da sie nicht für die Veröffentlichung bestimmt sei. Geh. Rat Hammann habe die Aufhebung dieses Gerichtsbeschlusses verlangt, und für den Fall, daß diesem Antrag nicht stattgegeben werde, die Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt. Danach sei seitens der Behörde und seitens des beschuldigten Beamten alles geschehen, um eine gerichtliche Aufklärung herbeizuführen. Im übrigen wurde die Sitzung der Budgetkommission durch vertrauliche Mitteilungen über die Balkanfrage und Maratko ausgesetzt.

Von der Unglücksstätte in Sabiniano.

Strasburg. Der Herzog von Genua hat die Verwandten in den Hospitälern besucht und dem Hilfskomitee vom deutschen Roten Kreuz seine Anerkennung ausgesprochen.

Brindisi. Gestern abend 9 Uhr wurde ein ziemlich heftiger Erdstoss verspürt. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Berlin. Der Kaiser begab sich heute vormittag 10 Uhr im Automobil nach Potsdam zur Refrutenbesichtigung.

Berlin. Der Reichstagsabgeordnete Graf Somvich ist heute gestorben.

Berlin. Der Wert der deutschen Einfuhr betrug im Spezialhandel des abgelaufenen Jahres 8,7 Milliarden gegen 9 Milliarden im Vorjahre, der Wert der deutschen Ausfuhr 6,8 gegen 7,1 Milliarden einschließlich der Edelmetalle und 8,3 gegen 8,7 Milliarden in der Einfuhr und 6,9 gegen 6,9 Milliarden in der Ausfuhr ohne Edelmetalle.

Leipzig. Heute vorm. ist die Celluloidwarenfabrik von Engelmann u. Co. in Leipzig-Plagwitz durch Feuer fast gänzlich zerstört worden. Das Feuer entbrach, wie das „Leipz. Tagebl.“ berichtet, aus bisher noch nicht ermittelter Ursache im zweiten Stockwerk und griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß das Personal sich unter Zurücklassung seiner Straßenselder über die an den Außenseiten des Gebäudes angebrachten Notleitern retten mußte. In wenigen Minuten stand das ganze Fabrikgelände in Flammen. Von dem Gebäude ist nur das Parterre erhalten geblieben, das aber durch die in das Feuer geschleuderten Wasserbomben erheblich gelitten hat.

Glückstadt. Von den aus dem Mädchenheim „Hornische Wildnis“ entflohenen 12 Fälschergehilfen wurden bis gestern abend 10 ergriffen und wieder der Anstalt zugeführt. Mit Eintritt der Dunkelheit sind wieder 5 Mädchen entwichen.

Kottbus. Heute früh wurde auf dem Rittergute in Leutchen eine 16jährige Wirtschaftselevin im Milcheller mit durchschnittlicher Reife tot aufgefunden. Es liegt ansehend Luftmord vor. Der Täter ist unbekannt.

Marienburg. Gestern abend drang in das Bureau des hiesigen zweiten Bürgermeisters Dr. Kunze der ordnung und invalide Arbeiter Stein und nach Dr. Kunze mit einem Messer in die Nähe des Auges. Stein ist Dr. Kunze seinen Wunden erlegen. Der Mörder wurde ins Amtsgericht überführt.

Karlsruhe. Ein 18jähriger russischer Student Waidalsky erschloß die 23jährige Ehefrau eines Lokomotivheizers, mit der er in intimer Verkehr gehalten hatte und dann sich selbst.

Paris. Wegen der geringen Streitigkeiten im Quartier Latin wurden im ganzen 120 Personen verhaftet, die bis auf vier, von denen einer Journalist und drei Studierende sind, wieder freigelassen wurden. Zu den Freigelassenen gehören die Brüder de Cassagnac und der Feuilletonist Blot.

Petersburg. Ein Vias des Kaisers an den Finanzminister genehmigt die Emission einer 1 1/2proz. Anleihe im Nominallbetrage von 25 Millionen Rubel.

Saloniki. An der Ortlichkeit Klavitschka bei Monastir versuchten Bulgaren, sich der Kirche zu bemächtigen. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß mit Griechen, der eine Reihe Opfer erforderte. Von Monastir entsandte Kavallerie stellte die Ruhe wieder her.

Derlliches und Sächliches.

Dresden, 21. Januar

—* Se. Majestät der Königin, die drei Prinzen, die Prinzessin Margarete und Prinzessin Mathilde vergnügten sich am Mittwoch nachmittags auf dem Carolasee mehrere Stunden mit Schlittschuhlaufen. Außerdem waren noch einige Schulfameraden der Prinzen zugegen, die sich in ungezwungener Weise mit den Prinzen dem frühlichen Eisgange hingaben.

—* König Friedrich August empfing heute mittag die Hofdepartementschefs zum Rapport. An der Mittagstafel nahmen Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde mit Carsten teil. Abends wird der Monarch die Vorstellung im Königl. Schauspielhaus besuchen.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wird heute abend gegen 1/10 Uhr das Faschingsfest der Dresdner Kunstgenossenschaft im „Künstlerhaus“ mit seinem Besuche auszeichnen.

—* Erzherzog Franz Karl Joseph wurde gestern in Oltsch vom Oberst v. Miska und dem Regimentsadjutanten Mosig v. Ehrenthal am Bahnhof empfangen und fuhr mit seiner Begleitung sofort zur Kaserne, wo das Regiment in Paradeaufstellung stand. Nach Abnahme des Paradeuniforms und Vorstellung des Offizierskorps fand eine Besichtigung der Räume der 3. Eskadron, Vorführung einiger Reitabteilungen, der Dressurabteilung und der Refrutenabteilung der 3. Eskadron statt. Wiederholt drückte der Erzherzog über die ausgezeichneten militärischen Leistungen seine Bewunderung aus. Um 1/12 Uhr hatte die militärische Besichtigung ihr Ende erreicht und der Erzherzog begab sich mit seinem Gefolge und dem Offizierskorps des Hannen-Regiments ins Kasino, wo eine Festtafel hergerichtet war, zu der auch als Ehren Gäste die Herren Amtshauptmann von Leipzig und Bürgermeister Hartwig geladen waren. In Beginn der Festtafel erhob sich Herr Oberst v. Miska und gedachte nochmals in breiten Worten der hohen Ehre, die dem Regiment durch den Besuch des Erzherzogs erwiesen worden sei. Mit einem dreimaligen lebhaften aufgenommeneu Hoch auf den Erzherzog schloß er

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Da Herr Berden von ihrem Unfälle wieder hergestellt ist, so geht Sonnabend, den 23. Januar, wie ursprünglich beabsichtigt, das für diesen Abonnementstag neue Lustspiel „Die glückliche Zeit“ von R. Kuernheimer, das damit zum 7. Male wiederholt wird, in Szene. Die im Spielplan angekündigte Aufführung von Hebbels „Herodes und Mariamne“ wird auf später verschoben.

* II. Nieder-Abend Elena Gerhardt. Der zweite (letzte) Nieder-Abend der Elena Gerhardt am Mittwoch hatte den Vereinshausaal aufs glänzendste gefüllt. In reicher Anzahl waren Lehrende und Lernende erschienen, um an der reifen Kunst der erlesenen Sängerin das eigene Können zu befruchten. Neben die künstlerischen Qualitäten der trefflichen Meisterin des Liedes ist an dieser Stelle wiederholt ausführlich berichtet worden. Was sie gibt, liegt nicht auf der Oberfläche; sie schöpft aus geheimnisvollen Tiefen aus Seelenfünderin von bewundernswürdiger Macht. Elena Gerhardt ist durch und durch Persönlichkeit. Ganz unwillkürlich hängt man an ihren Lippen und fühlt mit, was sie an Erlebtem uns zu sagen weiß. Von zauberlicher Schöne sind die Piano-Wirklungen, die die Künstlerin ihrem zartbelebten Stimmorgan abzugewinnen versteht. Und wie vermag sie in die Seele des Liedes, die Vermählung von Wort und Ton, zu bringen! Da gewinnt alles Leben und Gehalt und erfüllt mit hellem Entzücken. Auch diesmal hatte sich Elena Gerhardt eine keineswegs leichte Aufgabe gestellt. Die Auswahl ihrer Lieder ging von Brahms bis Regner. Die vom Sängerdurchschnitt oft im Uebermaße bevorzugte leichte Liebeslied mit schalkhaftem Anstrich und humoristisch sein sollen den Pointen fehlte. Dafür fanden erste Beifall im Programm, zum großen Teile weniger populäre Lieder, die geistvoller, feindurchdachter Wiedergabe bedürfen zur Varietät der Stimmungen. Joh. Brahms, der literarische Feinschmecker, eröffnete den Reigen. Meistlich verband die Künstlerin den Empfindungsreichtum seiner

gedankentiefen Offenbarungen zum Ausdruck zu bringen. Das gern und oft dargebotene „O liebliche Wangen“ kann man sich vollendeter kaum gesungen denken. Dann folgte Liszt. Die Lenau-Poesie „Die drei Zigeuner“ war in der Charakterisierung eine Leistung, die vollkommener nicht geboten werden kann. Von Richard Wagner's fünf Liedern mit Gedichten der Frau v. Weyand hat die Sängerin „Träume“, „Siebe still“, „Im Treibhause“ und „Schmerzen“. Das traumhafte Verknüpfen dieser auch im Melos eigenartigen Eingebungen läßt auf musikalische Vorbildern zu „Trilhan“ schließen. In dem letzten dieser Lieder entfaltet sich die vortrefflich gebildeten und musikalität beherrschten Mittel der Sängerin zu packender Gewalt; weniger gelang ihr das vorliegende „Im Treibhause“, das auch ohne Wirkung blieb. Die Reizung zu Intonationschwankungen trat hier am wenigsten verhältniß auf. Zu vollendeten Gebilden, Meisterstücken lyrischer Kleinkunst, erwachten die Lieder von Grieg „Vom Monte Pincio“ und „Mit einer Wasserflut“, das in solchem Grade entzückte, daß seine Wiederholung nötig wurde. Am Schluß stand Max Regner. Er brachte erlösenden Humor, vermittelt durch „Haus und Greie“ und „Rein Schädelin“. Einen Himmelsbild in das Wunderland der Kindheit gewährte das ausdrucksreiche und dabei doch so schlichte „Des Kindes Gebet“. Es zwingt die Hände zum Fallen. Das war eine köstliche Beifunde, die uns Elena Gerhardt erleben ließ. Fast gleichen Anteil an Erfolge hatte der geniale Begleiter am Klavier, Herr Professor Arthur Klisch. Er ist ein Wirtlinger von seltener Ausdrucksstärke, und seine imponierende Künstlerkraft gibt den Veranlassungen der Leipziger Niederbühnen immer das Gepräge des Außergewöhnlichen. E. P.

* Zweites Orgelkonzert von Alfred Sittard. Alfred Sittard gehört, wie seine berühmten Kollegen Straube (Leipzig), Balthar Fischer (Berlin) und Gerhard (Sindolau), zu den wenigen Orgelkünstlern, die in ihren Veranlassungen wiederholt und mit Nachdruck auf die Bedeutung des zeitgemäßsten Schaffens für die Orgelmusik hingewiesen haben. Seitdem Hans Nährmann seine modernen Orgel-

abende in der Johanneskirche eingestellt hatte, war Dresden in puncto moderner Orgelmusik nicht allzu verarmt, und man geht nicht fehl, wenn man Sittard das Verdienst zuspricht, von der Orgelbank der Kreuzkirche herab die Bekanntheit mit einer ganzen Reihe von Komponisten vermittelt zu haben, die sonst in Dresden nur sehr selten und ganz gelegentlich zu Worte kamen. So gänzlich ergebnislos, wie manche es gern hinstellen möchten, ist die produzierende Moderne auch auf dem Gebiete kirchlicher Instrumentalmusik denn doch nicht, nur darf man nicht von der Natur erwarten, sie müsse aller 20 oder 30 Jahre einen Bach hervorbringen. Von diesem Standpunkte aus hat der zweite Orgelabend Sittard's recht interessantes und Anregendes. Das Wertvollste darunter waren ein Präludium und eine Doppelstunde von Friedrich Klose, der Sittard noch im Besonderen dankbar sein dürfte, denn bis gestern hatte Dresden noch keine einzige Note dieses Komponisten öffentlich gehört. Ein arpeggierendes Motiv, das alles andere als jugenmäßig im herkömmlichen Sinne ist, findet darin eine überraschende Verwendung als Eingang zu einem Thema der breitangelegten Doppelstunde. Die Basis des Ganzen bildet ein harmonisch fesselndes Chorale, der am Schluß von vier Trompeten und ebensoviele Posaunen getragen das Werk krönt. Sigfrid Karv-Clerks Fantasie und Fuge, welche den Abend einleitete, war zwar weniger originell, brachte aber gute Musik, der man gern zuhören konnte. Zwischen diesen Hauptwerken fanden kleinere Orgelstücke von Regner und die neuesten Lieder von ihm (Opus 105) und Adolph Boehm. Frau Elisabeth Boehm-van Emdert sang sie vortrefflich. Was Sittard vor sehr vielen anderen sich modern gebärdenden Organisten auszeichnet, ist seine Vorliebe für das Maßhalten beim Registrieren. Das hundertfache Wechseln mit den Registern, das gegenwärtig üblich zu werden scheint, vermeidet er offenbar offensichtlich, um stets größere Strecken mit ein und derselben Farbe zu beleuchten und seinen Vorträgen so zu der würdigen Ruhe und Bornehmtheit zu verfallen, ohne die auch das konzertierende Orgelspiel sein Wesensmerkmal verliert. Gänzlich getäuscht hatte er sich allerdings in der Wirkung

Reisewitzer Löwenbier
(dunkel) ist ein gehaltvoller Labdrank!